Jeden Donnerstag 9–20.30 Uhr geöffnet

Langer Samstag, 5. 5., 9–16 Uhr

Langer Samstag ohne Parkprobleme!

Wo sonst finden Sie auf 3000 m² ständig über 250 Polstergruppen?

Über 60 x Polstermöbel enorm reduziert!

Collection Libre – die Freiheit des persönlichen Stils

Als einer der ersten Stützpunkthändler im Raum Bremen präsentieren wir Ihnen die Collection Libre.

Mit LIBRE wartet eine ganze Symphonie von Farben und Formen darauf, Ihre Fantasie anzuregen. Denn dieses ausgefallene Möbelprogramm bedeutet Maßkonfektion für ein schönes Zuhause.

Eine sensibel aufeinander abgestimmte Palette edler Leder- und Stoffdessins und passende Tische geben Ihrer Einrichtung faszinierende Eigenart und Einmaligkeit.

LIBRE – Eine internationale Collection für gehobene Wohnatmosphäre.

Bitte beachten Sie die Superangebote aus unserem neuesten Prospekt!

bremer polster

Admiralstr. 96, Bremen-Findorff Telefon 35 30 21 / 22
3 Minuten von d. Bürgerweide / Buslinie 25 / Über 100 kostenl. P

Unsere Öffnungszeiten: Mo., Di., Mi., Fr. 9–18 Uhr, Sa. 9–14 Uhr Ig. Do. 9–20.30 Uhr, Ig. Sa. 9–16 Uhr

Dr Ingrid Weibezahn vom Dom-Museum erläutert die „Regula Sancti Willehadi", Botschafter Knud-Erik Tygesen (links) und Bauherr Hans-Henry Lamotte hören aufmerksam zu. Im Hintergrund ein heiliger Hieronymus aus der Zeit um 150. Foto: Jochen Stoss

Vom Sieger in drei Reichen

Ausstellung über Ansgar

ts. Im Dom, wo er seit nunmehr 1125 Jahren begraben liegt, erinnert jetzt bis zum 29. Juli eine Sonderausstellung an ihn: „Ansgar — Apostel des Nordens." Zur Eröffnung, gestern nachmittag im Dom-Museum, kam sogar Dänemarks neuer Mann in Bonn, Botschafter Knud-Erik Tygesen.

Ein paar Stunden vorher hatte sich der Botschafter im Rathaus bei Bürgermeister Klaus Wedemeier vorgestellt. Nun traf er gegenüber in St. Petri auf einen alten Bekannten: Ansgar, der Erzbischof von Bremen und Hamburg, steht nämlich als Denkmal in Kopenhagen vor der Marmorkirche. Denn den Beinamen „Apostel des Nordens" verdankt er ja seiner Missionstätigkeit in Skandinavien.

Zur Ausstellung gehören mehrere Stellwände mit Texten und Fotos und außerdem zwei Vitrinen. Da ist unter anderem sogar die „Regula Sancte Willehadi", eine Pergamenthandschrift von 1306, im Original zu sehen. Die Staats- und Universitätsbibliotheken Bremen hat diese Kostbarkeit geliehen. Aus ihren Beständen stammt auch das Bremer Meßbuch von 1511, das Erzbischof Johann Rode damals in Straßburg drucken ließ. „Jocundare plebs Bremensis", so beginnt darin ein Lied auf den heiligen Ansgar: „Freu dich, bremisches Volk . . .". Und mit Anspielung auf seine Skandinavienmission heißt es: „Er wird Sieger sein in drei Reichen."

Von den drei bremischen Bischöfen, die als Heilige verehrt wurden, also Willehad, Ansgar und Rimbert, war Ansgar (801—865) der bekannteste — und vielleicht auch der mutigste. Die Dänen seien darart „barbarisch roh, daß alle dieses Volk meiden", schrieb Adam von Bremen um 1070. Ein hartes, inzwischen natürlich längst revidiertes Urteil.

Einst ein Wahrzeichen von Bremen: der Turm der alten Ansgarii-Kirche. fo/fr

Die alte Ansgarii-Kirche, volkstümlich „Scharskark" genannt, hat zu den schönsten bremischen Gotteshäusern gehört. Ihr Turm war ein Wahrzeichen unserer Stadt und stürzte 1944, von Bomben getroffen, ein. Die neue Ansgarii-Kirche steht an der Ecke Schwachhauser Heerstraße/Hollerallee. Darüber hinaus werden jetzt im Dom-Museum noch weitere Kirchen mit diesem Namen vorgestellt. Und ein Foto vom Hamburger Ansgari-Denkmal fehlt ebenfalls nicht. Es befindet sich an einem Ort, der besonders gut für einen Heiligen paßt: auf der Trostbrücke.

Haft für einen alten Hasen in der Branche

27 Monate wegen Schwarzarbeit auf Werften

bm. Der 52jährige Nikolaus S., Geschäftsführer der bankrott gegangenen „Container-, Strahl- und Beschichtungsbetrieb GmbH", ist gestern wegen fortgesetzten Betrugs und Steuerhinterziehung zu zwei Jahren und drei Monaten Haft ohne Bewährung verurteilt worden. Im ersten Quartal 1987 hatte er AOK, Finanzamt und Arbeitsamt um insgesamt 150 000 Mark geprellt. In die Strafe wurde ein altes Urteil einbezogen. Es war das zweitemal in diesem Jahr, daß ein Verfahren wegen organisierter Schwarzarbeit auf Werften von einem Schöffengericht mit einer Haftstrafe ohne Bewährung beendet wurde.

Die CSB war Anfang dieses Jahres mit Pauken und Trompeten in Konkurs gegangen. Knapp 20 000 Mark standen noch auf ihrem Konto, die Schulden gegenüber AOK, Finanzamt und anderen Gläubigern beliefen sich auf knapp 1,2 Millionen Mark.

Als im April 1987 die Geschäftsräume der Firma durchsucht wurden, fanden sich nur die Buchungsunterlagen aus dem ersten Quartal. „Die Belege wurden nur drei Monate aufbewahrt und dann vernichtet", hat der Betriebsprüfer der AOK in Erfahrung gebracht. Die Anklage mußte deshalb auf diese drei Monate beschränkt werden, sollten sich die Ermittlungen nicht noch Jahre hinziehen.

Im fraglichen Zeitraum beschäftigte die CSB, die als Subunternehmer auf Werften in Bremerhaven, Kiel und Holland tätig war, 20 fest angestellte Arbeiter und 31 Aushilfskräfte. „In keinem Fall", ermitteln die AOK-Prüfer, „stimmten die gelesteten Arbeitsstunden mit den angegebenen Stunden überein."

Für die fest angestellten Arbeiter wurden bei der Krankenkasse und beim Finanzamt nur 40 bis 42 Wochenstunden angemeldet, tatsächlich wurden 50 bis 60 gearbeitet. Die Aushilfen, von denen mehrere arbeitslos gemeldet waren oder Krankengeld kassierten, wurden überhaupt nicht gemeldet. Sie kassierten schwarz und bar auf die Hand Stundenlöhne zwischen 13 und 15 Mark.

Durch falsche Stundenzettel prellte Nikolaus S. die AOK um Sozialversicherungsbeiträge von mehr als 80 000 Mark. Das Finanzamt wurde um etwa 50 000 Mark betrogen, das Arbeitsamt um 19 000 Mark. Dort hatte die Firma im Winter 1987 wegen fehlender Aufträge Kurzarbeitergeld beantragt und bekommen. Daß es für den in Frage stehenden Zeitraum kaum doch noch reichlich zu tun gab, wurde der Behörde verschwiegen.

Neben Nikolaus S. sitzt seine Frau auf der Anklagebank. Auch sie firmierte als Geschäftsführerin der CSB. Nikolaus S. nimmt sie in Schutz: „Meine Frau hat nur nach meinen Anweisungen gehandelt." Wie paßt es dazu, daß sie 6000 Mark, ihr Mann aber nur 3000 Mark Gehalt bezog? „Wenn ich mehr verdient hätte", erläutert er, „wäre mir das doch nur gepfändet worden." Frau S., die inzwischen Sozialhilfe bezieht, wird zu einer Geldstrafe von 240 Tagessätzen à zehn Mark verurteilt.

Nikolaus S. ist in der Branche ein alter Hase. 1965 begann er mit Strahl- und Beschichtungsarbeiten auf Werften, seit 1976 ist er selbständig. Mit einer Firma für „Oberflächenbearbeitung", 1984 gegründet, ist er schon einmal in Konkurs gegangen. Weil er für die zahlungsunfähige Firma bei 21 Lieferanten noch Waren im Wert von 81 000 Mark bestellte, wurde er vor zwei Jahren vom Bremer Amtsgericht zu einem Jahr auf Bewährung verurteilt. Diese Strafe wird nun in das Urteil einbezogen.

Der Bankrott der CSB hat Nikolaus S. nicht klüger gemacht. Auch für die Nachfolgefirma hat er im Sommer 1988 Konkurs angemeldet. Mit selbständiger Arbeit in dieser Branche ist für ihn nun erstmal Schluß: Das Schöffengericht verhängt ein fünfjähriges Berufsverbot.

„Es darf nicht vergessen werden", sagt der vorsitzende Richter in der Urteilsbegründung, „daß in der Anklage nur ein Vierteljahr herausgegriffen wurde." Zudem sei nicht zu erwarten, daß die 150 000 Mark irgendwann beglichen würden. „Die eigentlichen Nutznießer der organisierten Schwarzarbeit sitzen allerdings woanders." Das seien die Firmen, die diese Aufträge vergeben, und die Werften, die ihre Belegschaft abgebaut hätten, aber bei Bedarf auf Subunternehmer zurückgriffen. Nach Schätzungen des Bundesarbeitsamtes belaufe sich der Schaden, der durch organisierte Schwarzarbeit jährlich angerichtet werde, auf etwa 120 Milliarden Mark.

Architekt Werner Glade 55jährig gestorben

khp. Architekt Werner Glade ist im Alter von 55 Jahren gestorben. Glade und die Mitarbeiter seines Entwurfs- und Konstruktionsbüros waren unter anderem maßgeblich beteiligt bei der Gestaltung neuer öffentlicher Einrichtungen, so auch bei der Planung und Errichtung der beiden Gesamtschulen Ost und West, der neuen Frauenklinik beim Zentralkrankenhaus an der St.-Jürgen-Straße, beim Umbau des Theaters am Goetheplatz und der Errichtung etlicher Kindertagesstätten. Als Sozialdemokrat hat Glade sich auch kommunalpolitisch engagiert. Er gehörte mehrere Jahre dem Beirat Hemelingen an und war während dieser Zeit Sprecher des Bauausschusses.

Aktionsprogramm für herzkranke Kinder

jgr. Fast jedes hundertste neugeborene Kind leidet an einer Fehlbildung des Herzens und des Gefäßsystems. Diese Tatsache ist für den Verein zur Förderung der Betreuung und Beratung herzkranker Kinder und ihrer Familien, kurz Herzkind e. V., Anlaß für ein umfassendes Aktionsprogramm. Die Bremer Kontaktgruppe von Herzkind, die sich seit längerem regelmäßig jeweils am letzten Sonnabend eines Monats im Krankenhaus „Links der Weser" trifft, errichtet kommenden Sonnabend vor dem Hauptbahnhof für betroffene Familien einen Stand. Hier haben Interessenten die Möglichkeit, sich Rat über die oft die ganze Familie belastenden Probleme einzuholen.

STADTUMSCHAU

Schon dabeigewesen? Der Landesschießsportverband Bremen lädt — nun schon zum vierten Male — zur Museumswanderung ein. Am Sonntag, 6. Mai, ist das Paula-Becker-Modersohn-Haus in der Böttcherstraße das Ziel, und man trifft sich dort um 14 Uhr am Roselius-Haus. Der Verband wendet sich mit diesem Angebot speziell an Leute, die nicht nur an Kultur, sondern auch an Natur und besonders am Platt ihre Freude haben. Die anschließende Wanderung führt nämlich ins Gästehaus „Zum Kuhhirten", wo Ernst Dünnbier und Bernd Gerken den niederdeutschen Teil des Programms beisteuern. Einen kostenlosen Museumswanderführer gibt's beim Landesbetriebssportverband, bei der Handelskrankenkasse und bei den Volksbank-Filialen. Weitere Auskünfte beim LBSV unter Telefonnummer 55 50 21. (eb)

Dackel aller Haararten können bei einer Beratungsschau vorgestellt werden, die am Sonnabend, 5. Mai, von 15 bis 17 Uhr in der Gaststätte „Landhaus Tulpe", Hemmstraße 402, stattfindet. Veranstalterin ist die Gruppe Bremen-West des Internationalen Dackelclubs Gergweis. (eb)

Zu einem musikalischen Frühlingsreigen lädt das Bremer Unterhaltungs- und Blasorchester am Sonntag, 6. Mai, um 16 Uhr in den großen Saal der „Glocke" ein. Neben dem Männerchor 62 wirken als Solisten Magarita Renz, Tadeusz Galczuk und Stefan Schultz mit. Die Leitung hat Herbert Plümecke. (eb)

Die Ballonfahrt und ihre historische Entwicklung sind Thema des Dia-Vortrags „Montgolfieren oder Die Lust auf heiße Luft", den Dr. Jens Petersen am Donnerstag, 10. Mai, 19 Uhr, in Hörsaal E 600 in der Hochschule Bremen, Neustadtswall 30, hält. Veranstalterin ist die Deutsche Gesellschaft für Luft- und Raumfahrt e. V. (eb)

Die schwierige Rolle der „Besuchsväter", die vielfältigen Probleme, die sowohl für die Väter als auch für die Kinder durch das Besuchsrecht entstehen, sollen Thema eines Studientages am 12. Mai im Kolpinghaus, Kolpingstraße 4—6, sein. Nähere Informationen kann man beim Bildungswerk der Katholiken, Kolpingstraße 7, Telefon 3 63 05 68, erfragen. Eine Anmeldung ist notwendig. (fr)

Wetterbericht

Schönes Wetter

Vorhersage: Im Unterwesergebiet heute sonnig, Tageserwärmung auf 20 bis 24 Grad, bei Seewind um 17 Grad. Abkühlung nachts auf Werte um 10 Grad. Schwache bis mäßige Winde um Nordost.

Aussichten: Am Freitag noch wenig Änderung.

Beobachtungen Bremen-Flughafen vom 2. Mai 1990, 19 Uhr: Ostsüdostwind Stärke 4; relative Luftfeuchtigkeit 40 Prozent bei 24 Grad; Luftdruck 1035 Hektopascal; kein Niederschlag; höchste Temperatur des Tages 25 Grad, tiefste Temperatur in der Nacht zum Mittwoch 9 Grad.

Wetterkarte und Einzelheiten Seite 18

Mit Bundesobligationen haben Sie die Nase vorn.

Nominalzins 8,75%
Ausgabekurs 100,00%
Rendite 8,75%
Laufzeit 5 Jahre
Stand: 30.4.1990

Mit Bundesobligationen erwerben Sie ein Wertpapier mit festen Zinsen, marktgerechten Renditen und einer überschaubaren Laufzeit von 5 Jahren. Eine ertragreiche und vorteilhafte Geldanlage. Der Verkauf zum Börsenkurs ist jederzeit möglich.

Neu ausgegebene Bundesobligationen bekommen Sie spesenfrei bei Banken, Sparkassen und Landeszentralbanken. Vom Informationsdienst für Bundeswertpapiere erhalten Sie ausführliche Informationen. Schreiben Sie oder rufen Sie an: Telefon (069) 632001. Die aktuellen Konditionen aller Bundeswertpapiere werden „rund um die Uhr" unter Telefon (069) 630091 angesagt.

Ausführliche Informationen über Bundesobligationen erhalten Sie vom Informationsdienst für Bundeswertpapiere, Postfach 700562, 6000 Frankfurt 70.

Name

Straße

PLZ/Ort

Bundesobligationen